

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Johannes Kraft (CDU)

vom 31. August 2023 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 05. September 2023)

zum Thema:

Mobilfunkversorgung in der Berliner U-Bahn

und **Antwort** vom 21. September 2023 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 22. Sep. 2023)

Senatsverwaltung für Wirtschaft,
Energie und Betriebe

Herrn Abgeordneten Johannes Kraft (CDU)
über
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei – G Sen –

Antwort
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/16599
vom 31.08.2023
über Mobilfunkversorgung in der Berliner U-Bahn

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Die Beantwortung der Fragen basiert auf früheren Zulieferungen der Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) Anstalt öffentlichen Rechts, welche mit dem ausbauenden Unternehmen, der Telefónica Germany GmbH & Co. OHG (Telefónica), abgestimmt wurden. Ergänzende Information können ggf. auch die Antworten auf die nachfolgend aufgelisteten Schriftliche Anfragen zum gleichen Thema liefern: 19/16467, 19/16363, 19/13942, 19/13875, 19/13864, 19/11600, 18/26688, 18/26580, 18/26272, 18/26171, 18/24194, 18/22064, 18/20367, 18/16576, 18/11208.

1. Wann ist die Fertigstellung der Mobilfunkversorgung in allen Berliner U-Bahnen geplant und wie sieht der aktuelle Zeitplan aus?

Zu 1.:

Die Telefónica Mobilfunkkundinnen und Mobilfunkkunden haben seit 2016 einen flächendeckenden Zugang zum LTE-Mobilfunk. Aktuell arbeitet Telefónica Deutschland am weiteren Ausbau des LTE-Mobilfunknetzes, um auch die LTE-Versorgung der Kundinnen und Kunden der Deutsche Telekom und Vodafone im unterirdischen Teil des Berliner U-Bahn-

Netzes zu ermöglichen. Den Mobilfunkkundinnen und Mobilfunkkunden von Deutsche Telekom und Vodafone stehen im gesamten Streckennetz der Berliner U-Bahn GSM/Edge-Abdeckung zur Verfügung. In der Vergangenheit konnten sich zusätzlich die Deutsche Telekom und Vodafone auf das sukzessive neu errichtete LTE-Mobilfunksystem der Telefónica umschalten. So hat die Deutsche Telekom Ende Juni 2023 ihre Systeme im Bereich Zoologischer Garten installiert und hat sich aufgeschaltet. Im Juli 2023 wurden weitere Bereiche auf der U1, U2 und U3 infrastrukturseitig von der Telefónica fertiggestellt. Die Umschaltung der beiden Netzbetreiber Deutsche Telekom und Vodafone ist insofern auch hier möglich. Versorgt sind bisher: U1 - Uhlandstr. bis Kurfürstenstr., U2 - Deutsche Oper bis Pankow, U3 - Hohenzollernplatz bis Kurfürstenstr. U4 - Nollendorfplatz bis Innsbrucker Platz, U5 - Hönow bis Hauptbahnhof, U6 - Afrikanische Str. bis Alt Mariendorf, U7 - Bayerischer Platz bis Rudow, U8 - Wittenau bis Hermannstraße, U9 - Osloer Straße bis Berliner Str. Trotz einiger unplanmäßiger Störungen, die in der Vergangenheit den zügigen Ausbau zeitweise behindert haben, will das Unternehmen Telefónica als Projektverantwortlicher für den Ausbau, das neue LTE-Mobilfunksystem vollständig bis Ende des ersten Quartals 2024 errichtet haben, so dass sich Deutsche Telekom und Vodafone entsprechend umschalten können.

2. Was sind die Gründe für die Verzögerung?

Zu 2.:

In den vergangenen Jahren haben leider immer wieder unplanmäßige Verzögerungen den Arbeitsablauf unter Tage beeinflusst. Hauptursachen waren dabei u.a. Naturschutz- und Denkmalschutzbelange, Lieferkettenprobleme, gestiegene technische Anforderungen und konkurrierende Projekte im U-Bahn-Bereich.

3. Wie bewertet der Senat die Wichtigkeit von Sicherheitsaspekten der Passagiere für einen solchen Ausbau, beispielsweise die Möglichkeit, schnell und störungsfrei einen Notruf abzusetzen?

Zu 3.:

Ein belastbares, zuverlässiges und lückenloses Mobilfunknetz in den unterirdischen Verkehrsanlagen der U-Bahn ergänzt und erweitert die bestehenden Notrufmöglichkeiten aus diesen Bereichen (Notrufanlagen in den Zügen, Betriebsfunk der BVG und Notrufsäulen auf den Bahnsteigen) erheblich und wird als sehr wichtig erachtet. Die Zeit bis zum ersten Notrufeingang in der Leitstelle kann verkürzt werden. Die Qualität der Notrufabfrage kann gesteigert werden, weil mehr Notrufe aus erster Hand abgefragt werden können. Anleitungen zur ersten Hilfe oder zu Erstmaßnahmen sind über Mobilfunk leichter möglich und häufiger sinnvoll.

4. Wie viele Notrufe (110/112) wurden seit 2019 aus der Berliner U-Bahn oder aus Berliner U-Bahnstationen über das Handy abgesetzt (bitte nach Ort und Station auflisten)?

Zu 4.:

Die Notrufe werden von der Polizei Berlin über die Notrufnummer 110 und von der Berliner Feuerwehr über die Notrufnummer 112 entgegengenommen. Eine Auswertung, ob diese aus der Berliner U-Bahn oder aus Berliner U-Bahnstationen über das Mobilfunkgerät abgesetzt wurden, ist nicht möglich.

5. Inwieweit müsste die „Gigabit-Hauptstadt Berlin“ dem Verständnis des Senats nach, in dieser Frage eine Vorreiterrolle einnehmen?

Zu 5.:

Die Gigabit-Strategie verfolgt das Ziel der flächendeckende 5G-Mobilfunkversorgung über eine vollständige 5G-Versorgung aller Haushalte, Unternehmensstandorte und oberirdischer Verkehrswege. Die Fertigstellung des neuen LTE-Mobilfunksystems, basierend auf dem neuen technischen Konzept der sogenannten BTS-Hotels, im Q1/2024 ist die Voraussetzung für eine bald darauffolgende 5G-Mobilfunkversorgung. Aktuell ist 5G testweise auf einigen Strecken aktiviert, parallel wird die Versorgung mit 5G auf allen Strecken vorbereitet.

6. Inwieweit hat sich der Senat bei der Stadt München nach Lösungen erkundigt, um den Ausbau in Berlin zu beschleunigen?

Zu 6.:

Der gleiche Mobilfunknetzbetreiber, namentlich die Telefónica hat errichtet und betreibt die LTE-Mobilfunknetze in der Münchner U-Bahn und in der Berliner U-Bahn. Im Gegensatz zur Berliner U-Bahn nutzte die Münchner U-Bahn bereits das Konzept der Technikinstallation in zentralen, speziell dafür errichteten Technikräumen, den s.g. BTS-Hotels, so dass die Aufrüstung für den 5G-Mobilfunk zügig erfolgen konnte. Nach vollständiger Implementierung dieses neuen Konzepts für alle unterirdischen Strecken der Berliner U-Bahn ist auch hier eine zügige Aufrüstung gewährleistet.

7. Wird Berlin nach Auffassung des Senats dem Namen „Gigabit-Hauptstadt“ gerecht, mit Blick auf den massiven Nachholbedarf beim Ausbau der Mobilfunknetze oder in anderen Digitalisierungsfragen?

Zu 7.:

Die aktuellen Daten des Gigabitgrundbuch des Bundes zeigen, dass Berlin im Bundesvergleich zusammen mit den anderen Stadtstaaten den Spitzenplatz beim Mobilfunkausbau einnimmt. Von einem massiven Nachholbedarf kann keine Rede sein. So liegt Berlin hinsichtlich der landesweiten Mobilfunkabdeckung mit 100% LTE-Mobilfunkabdeckung (über alle Mobilfunknetzbetreiber) an vorderster Stelle und gleichauf mit den Stadtstaaten Bremen und Hamburg. Mit 98,58% 5G-Mobilfunkabdeckung (über alle Mobilfunknetzbetreiber) liegt Berlin an zweiter Stelle im Bundesvergleich hinter dem Erstplatzierten, Bremen, (99,99% 5G-Abdeckung). Die 5G-Abdeckung in Bayern liegt im Vergleich dazu bei 86,40%. Die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe

treibt den Ausbau der digitalen Infrastruktur in den Bereichen Breitband-Festnetz und Mobilfunk als Voraussetzung für die Gigabit-Hauptstadt Berlin voran. Ziel ist ein flächendeckendes und leistungsfähiges Glasfasernetz bis 2028 sowie die vollständige 5G-Mobilfunkversorgung (jeder Mobilfunknetzbetreiber separat) aller Haushalte, Unternehmensstandorte und oberirdischen Verkehrswege bis 2025. Die 5G-Mobilfunkversorgung der unterirdischen Strecken der Berliner U-Bahn durch jeden (etablierten) Mobilfunknetzbetreiber ist 2025 (siehe Antwort zu Frage 5) umgesetzt. Die 5G-Versorgung der oberirdischen Strecken der U-Bahn ist das abgestimmte Ziel der Gigabitstrategie des Landes Berlin.

8. In welchen Bereichen der Digitalisierung hat Berlin Rückstand und bis wann wird dieser Rückstand aufgeholt?

Zu 8.:

Die Digitalisierung ist eine Querschnittsaufgabe, die alle Bereiche des öffentlichen wie privaten Sektors betrifft. Je nach Anwendungsbereich sind unterschiedliche Digitalisierungsgrade als Fortschritt vorzufinden. In verschiedenen übergreifenden Digitalisierungsstudien, z.B. im Deutschland-Index der Digitalisierung (Fraunhofer FOKUS, Kompetenzzentrum Öffentliche IT) oder im Smart-City-Index des Branchenverbandes BITKOM e.V., hat Berlin in den vergangenen Jahren im Vergleich zu anderen Bundesländern gute Ergebnisse erzielt. In einem internationalen Ranking der Vereinten Nationen („United Nations E-Government Survey“) konnte Berlin zusammen mit Madrid im vergangenen Jahr sogar die Spitzenposition erreichen. Gleichwohl bleibt die Digitalisierung als Querschnittsaufgabe auch in den kommenden Jahren ein wichtiger Schwerpunkt der Arbeit des Berliner Senats.

Berlin, den 21. September 2023

In Vertretung

Michael B i e l

.....

Senatsverwaltung für Wirtschaft,
Energie und Betriebe